

Im Februar 2015 beschloss der Gemeinderat die Auslobung eines Wettbewerbs für den Umbau und Erweiterungsbau der Moscherosch-Schule mit Neubau einer Mensa und Mediathek.

Endlich – nach 5jährigen zähen Verhandlungen wurden in der Sitzung vor der Sommerpause in 2020 sämtliche Gewerke für den Bau der Mensa und Mediathek in Auftrag gegeben.

Der Weg bis zur endgültigen Auftragserteilung für die Gewerke war nervenaufreibend und zäh. Der Siegerentwurf sah einen zweigeschossigen Bau vor dem Schulgebäude vor, der möglichst flächensparend gewesen wäre bzw. viel Raum für einen Schulhof geboten hätte. **Im Gemeinderat setzte sich gegen unsere Stimmen die Meinung durch**, dass ein Kostenrahmen von 4 Mio für Mensa/Mediathek eingehalten werden müsse. Eine völlig aus der Luft gegriffene ohne jegliche Kostenschätzung in den Raum gestellte Summe, an der sich Verwaltung und Planer von nun an die Zähne ausbissen.

Mehrere Varianten für die Mensa wurden beantragt - Umbau der Trainingshalle, Anbau Richtung Parkplatz -die sich alle nicht als kostengünstiger erwiesen.

Manche meinten auch, es brauche keine Mensa, die Essensversorgung könne da bleiben wo sie ist, nämlich in der Hanauerlandhalle. Bedingung für die Genehmigung der Gemeinschaftsschule war jedoch der Bau einer Mensa.

Bei den Diskussionen um die Mediathek, galt es, Skeptiker zu überzeugen, die der Meinung waren, man brauche heutzutage keine Mediathek mehr, da keine Bücher mehr gelesen werden. Auch hier wurden Varianten zur Prüfung durchgesetzt – Stuhllager in der Hanauerlandhalle oder Verbleib am jetzigen Standort, nämlich im Dachgeschoss des Rathauses in Legelshurst – unseres Erachtens indiskutabel, da nicht barrierefrei zugänglich.

Das Ergebnis dieser langwierigen Verhandlungen waren zwei eingeschossige Baukörper für Mensa und Mediathek. Ein Kompromiss, den wir mit Bauchschmerzen mitgetragen haben. Die Annahme war, zwei eingeschossige Baukörper seien kostengünstiger als ein zweigeschossiger, was sich als haltlos erwies.

So wurden Verwaltung und Architekten wiederholt beauftragt, nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, was durch mehrmalige Planungsänderungen und Neuberechnungen letztendlich gelang. Leider liegen uns bis heute die zusätzlichen Kosten für die mehrmaligen Planänderungen nicht vor.

Immer wieder waren die Argumente und Sichtweisen zu widerlegen, neue Stellungnahmen waren zu verfassen, Überzeugungsarbeit in unzähligen Gesprächen war zu leisten. Wir sind überzeugt, dass der Bau der Mensa gefährdet gewesen wäre, hätten wir den Kompromiss in der Sitzung vom Oktober 2017 nicht mitgetragen.

Schlussendlich liegen die Kostenberechnungen nun tatsächlich bei 4 Mio. Wir dürfen sagen, dass wir von Beginn an zu dem Projekt gestanden haben und sowohl mit Bürgermeister Steffens als auch mit Huber für die Realisierung gekämpft haben, weil die Mediathek eine unverzichtbare Einrichtung sein wird, die unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern als wichtige kulturelle Einrichtung und generationsübergreifendes Begegnungszentrum zur Verfügung stehen wird.